

dann das Collegium von Navarra, um an demselben bis zu seinem Tode zu wirken. Er starb am 10. Mai, nach Andern am 22. Juli 1610 in einem Alter von 85 Jahren, nachdem er in den letzten 15 Jahren seines Lebens seit seinem Eintritt zur Kirche literarisch noch außerordentlich thätig gewesen; man zählt nicht weniger als 35 Abhandlungen größeren oder geringeren Umfangs, welche er in dieser Zeit verfaßte, und von denen die meisten irenischen oder polemischen Inhalts sind. Zu erwähnen sind besonders: *Chronologie septénaire de l'histoire de la paix entre le Roi de France et d'Espagne*, Paris 1605; *Chronologie novénnaire sous le règne de Henri IV*, Paris 1608. Von seinen polemischen Schriften, von welchen die meisten mehrere Auflagen erlebten, ist besonders wichtig: *Copie d'une lettre de Maître Victor Pierre Cayer . . . contenant les causes et raisons de sa conversion à l'Eglise Catholique*, Paris 1595; sie rief mehrere heftige Gegenschriften hervor. Ein vollständiges Verzeichniß der literarischen Arbeiten Cayer's findet sich bei Nicéron, *Mémoires des Hommes illustres* XXXV, 386 ss. (Vgl. Bischof Räß, *Die Convertiten seit der Reformation* III, 278 bis 284.) [Kobler, S. J.]

Cecco (Checco, Cechus, Cicco, Cicchus) von Ascoli, Astrolog, wird nach seinem Geburtsort in der Mark Ancona so genannt; sein eigentlicher Name war Francesco Stabili. Er war um 1257 geboren; nachdem er Philosophie, Theologie, Medicin und Mathematik mit Auszeichnung studirt hatte, wurde er zum Professor der Philosophie und Astrologie an der Universität Bologna ernannt. Von hier aus stand er in freundschaftlichem Briefwechsel mit Dante, nannte aber später dessen göttliche Comödie in seinem Gedicht *Acerba* (l. 4, c. 13) ein mit „einfältigen und kindischen Fabeln“ angefülltes Werk. Nach Einigen soll Cecco als Leibarzt des Papstes Johann XII. nach Avignon berufen worden sein. In Bologna schrieb Cecco in lateinischer Sprache einen Commentar zu der „Weltkugel des Johann von Sacrobosco“; diese Schrift wurde von Dino del Garbo, einem gelehrten Arzt, heftig bekämpft, da sie viel Abergläubisches enthielt, die Schrift des Sacrobosco im Sinn der Astrologen, Necromantiker und Chiropodisten erklärte, viele apocryphe Schriften citirte und sich auf die vorgeblichen Offenbarungen eines Geistes Namens Floron stütze. Der Verfasser wurde deshalb am 16. December 1324 von dem Inquisitor Lamberto de Cingulo vor das Inquisitions-tribunal geladen und, weil er sich „boshaft und unordentlich über den Glauben geäußert hatte“, zu einer Buße verurtheilt. Ueberdies unterlagte man ihm, öffentlich oder privatim Astrologie zu lehren; er wurde auf unbestimmte Zeit seines Magisteriums und der einem Graduirten zustehenden Ehren verlustig erklärt, mußte eine Geldstrafe von 70 Pfund entrichten und alle astrologischen Bücher ausliefern. Im J. 1326 oder 1327 wurde Cecco als Arzt und Astrolog

des Herzogs Karl von Calabrien nach Florenz berufen. Hier beschäftigte er sich mit Necromantie und Astrologie, trieb, wie Villani, ein gleichzeitiger Schriftsteller, berichtet, „verbotene und unrebliche Dinge“ und weisagte der Gemahlin des Herzogs, Maria von Valois, vermittels des Horoscops, daß sie und ihre Tochter ein liebliches Leben führen würden. Auch scheint er den in Bologna bereits censurirten Commentar wieder veröffentlicht oder wenigstens die in demselben enthaltenen Lehren vorgetragen zu haben. So schrieb er nebst anderem Fabelhaften und Glaubenswidrigen, in den oberen Himmelsphären seien Schaa ren böser Geister, die man vermittels Zauberkünsten unter gewissen Constellationen zwingen könne, viele wunderbare Dinge hervorzubringen; bei der Menschwerdung Christi habe sich der göttliche Wille der Nothwendigkeit des Gestirnenlaufs angepaßt; „Christus mußte deshalb arm und verachtet (poltrone) sein, in Armut mit seinen Jüngern leben und des Todes sterben, den er starb“ u. s. w. „Diese Irrthümer des Cecco“, sagt Tiraboschi, „waren bedeutend und offenbar; sie waren Gotteslästerungen, die mit den schwersten Strafen geahndet werden mußten.“ Cecco hatte seine Schrift allerdings dem Urtheil der „heiligen römischen Kirche“ unterworfen; allein das konnte ihn nicht gegen Anklagen schützen, welche, obwohl hauptsächlich von seinen Feinden erhoben, auf Wahrheit beruhten. So ließ ihn denn der Kanzler des Herzogs, der Bischof von Aversa, gefangen nehmen und vor das Inquisitionsgericht von Florenz stellen. Der Inquisitor Accorso aus dem Orden der Minderbrüder prüfte, mit Benutzung der Volognesischen Proceßacten, die erhobenen Beschuldigungen, erklärte Cecco am 15. December (oder 16. September) 1327 als Häretiker, befahl, seine Schriften, den Commentar und das Gedicht *Acerba* zu verbrennen, und lieferte Cecco an den Stellvertreter des Herzogs von Calabrien aus, der ihn in Kraft der bestehenden Gesetze an demselben Tage auf dem Marktplatz außerhalb Florenz dem Feuertode überlieferte. Der oben erwähnte Commentar Cecco's, *Commentarii in Sphaeram Mundi Joannis de Sacrobosco*, wurde im J. 1485 in Basel veröffentlicht; es folgten zwei Ausgaben desselben in Venedig 1499 und 1559 und eine andere in gotischer Schrift. Das philosophisch-moralische Gedicht *Acerba*, das wenig poetischen Werth hat, dagegen von ausgedehntem Wissen zeugt, zählte bis zum J. 1546 19 Auflagen. Es ist in Sestinen mit zwei unter sich gereimten Schlussversen abgefaßt, ähnlich den Ottaven, als deren Erfinder Cecco angesehen wird. Ein Verzeichniß seiner gedruckten und ungedruckten Schriften findet sich bei Mazzuchelli. (Vgl. Villani, *Historie fiorentine* 10, 39. 40 in Muratori, *Rer. ital. script.* XIII; Mazzuchelli, *Gli scritt. ital.* I, 2, 1151 ss.; Tiraboschi V, 174 ss.) [Schlöffer.]

Cedar (spr. Kedar, קֶדָר), ein arabisches Nomadenvolk, welches von Ismaels zweitem Sohne